

PP 9320 Arbon
Telefon: 071 440 18 30
Telefax: 071 440 18 70
Auflage: 12'000
16. Jahrgang

Amtliches
Publikationsorgan
von Arbon, Frasnacht,
Stachen und Horn.
Erscheint auch in Berg,
Freidorf, Roggwil und
Steinach.

felix.


möbel feger^{gmbh}

Qualität seit mehr
als 70 Jahren

Rebhaldenstrasse 9
9320 Arbon
Telefon 071 446 25 46
Telefax 071 446 25 60
E-Mail: info@moebelfeger.ch
www.moebelfeger.ch

www.felix-arbon.ch e-mail: felix@mediarbon.ch

Emotionaler Job







Aktuell.....
Der Neubau
ist eröffnet

Vitrine.....
Neuer Besitzer
für «Frohsinn»

Region.....
Bridge – Spiel
für Intelligente

Mosaik.....
800 Artikel
müssen weg

..... Parkett
Andreas Balg und Peter
Gubser im Streitgespräch

Reto Stäheli
(bisher) ✓

**ZIELORIENTIERT
IM STADTRAT.**

Patrick Hug
(bisher) ✓



≈ **AKTUELL**

Thomann Nutzfahrzeuge AG sichert in Arbon alte und schafft neue Arbeitsplätze

Klares Standortbekenntnis

Vier Werte, fünf Standorte, 173 Mitarbeitende, 30 Lernende und 40 Arbeitszeitmodelle – das ist die Thomann Nutzfahrzeuge AG, die am kommenden Montag den Neubau an der Blumenaustrasse in Arbon offiziell eröffnet. Sie löst die bisherige Saurer Nutzfahrzeuge AG des pensionierten Kurt Hess im «Saurer WerkZwei» ab und verbindet diese Ablösung mit einer Personalaufstockung von 16 auf 25 Personen.

Familiär, flexibel, professionell und wertschätzend sind die vier Werte, welche die Thomann Nutzfahrzeuge AG seit 20 Jahren auszeichnet. Ab dem kommenden Montag ist auch der neue Geschäftssitz an der Blumenaustrasse 11 in Landquart vollumfänglich in Betrieb. Der rund 1000 Quadratmeter grosse und rund 4 Mio. Franken teure Neubau mit zwei Stockwerken bietet vier Kleinfahrzeugen und bis zu acht Bussen oder Lastwagen gleichzeitig Platz. Mit der hauseigenen LKW-Prüfstrasse können sämtliche Sicherheitsprüfungen – inklusive MFK-Nachkontrolle und Behebung allfälliger Mängel – vor Ort erfolgen. «Ein auf das gesamte Gebäude ausgelegtes Ölmanagement», so betont Inhaber und Geschäftsführer Luzi (zusammen mit Gattin Beatrix) Thomann nicht ohne Stolz, «ermöglicht zudem äusserst effiziente Arbeitsprozesse.»

40 verschiedene Arbeitsmodelle
Ein Betriebsrundgang durch die neuen Räumlichkeiten zeigt, dass das Klima unter den Angestellten stimmt. Diese positive Stimmung ist Luzi Thomann sehr wichtig, und der 48-jährige Unternehmer lässt die Belegschaft am Betriebserfolg teilhaben. Es sind nicht höhere Löhne, welche die knapp 180 Mitarbeitenden zu einer gesunden Identifikation mit dem Arbeitgeber anspornen. Es sind vielmehr rund 40 verschiedene Arbeitsmodelle, aus welchen die Belegschaft individuell den optimalen Einsatz planen kann.



Firmeninhaber Luzi Thomann: «Im Sinne einer langfristigen Nachfolgeregelung kauften wir im Februar 2014 die Saurer Nutzfahrzeuge AG in Arbon.»

Für Ferien stellt Luzi Thomann den Mitarbeitenden seine Jagdhütte in Savognin gratis zur Verfügung, und besondere Firmenerfolge werden mit einem Brunch, einem gemeinsamen Mittagessen oder einem Apéro riche gefeiert. Gratis ist auch das monatliche Massageangebot im Haus. «Wir entwickeln gezielte Massnahmen», fasst Luzi Thomann zusammen, «um das ganze Team zu motivieren und zu beweisen, dass man auch in unserem Beruf mit «neuen Wegen» Erfolg haben kann.» Bestes Beispiel für einen motivierten Mitarbeiter ist Erich Kirchmann, der bereits bei Luzi Thomanns Vorgänger tätig war und bald sein 40-Jahr-Jubiläum feiern kann.

Betriebsleiter ist Felix Näf
Die Gebäuderückgabe an der Stickerstrasse 6 im «Saurer WerkZwei» an HRS verlief kürzlich in bestem Einvernehmen. «HRS zeigte sich uns gegenüber stets sehr kulant und trug mit einem verlängerten Mietangebot viel zur aktuellen Lösung bei», bedankt sich Luzi Thomann nachträglich. Unter «aktueller Lösung» versteht der Geschäftsinhaber die Sicherung der bisher 16 Arbeitsplätze und einen Ausbau auf

rund 25 Mitarbeitende, wobei im August zu den beiden bisherigen Lehrlingen drei weitere Lernende eine Ausbildung zum Automobil-Fachmann (drei Jahre) oder Mechatroniker (vier Jahre) beginnen. Seit dem 1. August des vergangenen Jahres ist der in Brunnadern wohnhafte Felix Näf Betriebsleiter in Arbon.

Reparaturdienst rund um die Uhr
Thomann Nutzfahrzeuge AG in Arbon ist der fünfte firmeneigene Betrieb am vierten Standort (Schmerikon, Frauenfeld und zwei Betriebe in Chur). «Wir sind gekommen, um zu bleiben», legt Luzi Thomann ein klares Standortbekenntnis zu Arbon ab. Der Gas(t)geber für Verkauf, Wartung und Unterhalt an Omnibussen, Lastwagen und Transportern/PW unterhält an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr einen Reparaturdienst und bietet einen kostenlosen Hol- und Bringdienst der Kundenfahrzeuge an. Luzi Thomann verspricht: «Unsere Kunden fahren, wir kümmern uns um den Rest!» Geöffnet ist Thomann Nutzfahrzeuge AG von Montag bis Freitag von 07 bis 18 Uhr und am Samstag von 07 bis 12 Uhr. – Weitere Infos unter www.thomannag.com *eme*

De-facto

Arboner Besonderheiten

Arbon ist eine traditionsreiche und reizvolle Stadt mit vielen freundlichen und tüchtigen Menschen. Doch unsere Stadt hat auch ein paar auffällige Besonderheiten:

1. Arbon hat mit 76 Prozent den höchsten Steuerfuss aller 80 Thurgauer Gemeinden und trotzdem immer wieder Millionen-Defizite.
2. Arbon hat pro Kopf die höchsten Sozialhilfekosten im Kanton (viermal höher als Romanshorn, zweimal höher als Amriswil).
3. Arbon leistet sich besonders gerne externe Gutachten für 100 000 Franken (Leistungsüberprüfung) oder 30 000 Franken (Sozialhilfe).
4. Der Arboner Stadtrat möchte die Beiträge an die Vereine streichen, schenkt andererseits aber mit Hilfe einer Parlamentsmehrheit einem kleinen Verein 730 Quadratmeter Land an bester See-Lage und einen Beitrag von 170 000 Franken für einen Skatepark.
5. Arbon leistet sich diverse fragwürdige und kostspielige Verkehrsplanungen (Rosasco-Kreisel, Schikanen zur «Verkehrsberuhigung»).
6. Die Arboner Verwaltung ist die einzige öffentliche Verwaltung im Kanton, die wöchentlich nur 41 Stunden arbeitet.
7. Der Arboner Stadtmann ist das einzige Stadtoberhaupt im Kanton, das kein eigenes Ressort leitet.

Können Sie weitere «Arboner Besonderheiten» nennen, die den Steuerzahler einiges kosten? Die Aufzählung liess sich wohl ohne weiteres fortsetzen. Die Kandidaten der Liste 6 (SVP) für das Stadtparlament und die Stadtratskandidaten Konrad Brühwiler und Astrid Straub werden diesen «Besonderheiten» auch in der kommenden Amtsperiode ihr spezielles Augenmerk schenken!



Andrea Vonlanthen, Fraktionspräsident SVP

5-fache Bonuspunkte
5. Feb. 2015

Sammeln Sie jeden Monat am 1. Donnerstag Zusatzpunkte auf Ihren gesamten Einkauf!

swidro
drogerie rosengarten

Im Migroszentrum Rosengarten, Arbon
www.swidro-drogerie-rosengarten.ch

Autofahrschule
Patricia BOLLER

Arbon und Umgebung

078 815 16 11

www.fahrschule-boller.ch

Apotheke Dr. Kreyenbühl AG

GRATIS
Hauslieferdienst

in Arbon Steinach, Horn, Roggwil, Frasnacht, Berg, Egnach

täglich Montag bis Freitag

Hauptstrasse 11 | 9320 Arbon | 071 447 10 40 | www.apothekekreyenbuehl.ch

«Ihr Gehör liegt mir am Herzen»

PHONAK

Hörberatung Blumer der Hörprofi

9320 Arbon
Bahnhofstrasse 38, Telefon 071 440 21 26

9400 Rorschach
Hauptstrasse 65, Eingang Signalstrasse
Telefon 071 841 47 88

Wirtschaft zum Bühlhof

E. Schaar
071 446 10 88
9320 Arbon
www.buehlhof.ch

Stockfisch
jeden Montag + Dienstag

Parkplatz für Gäste ohne Gebühren

Grosse Sonnenterrasse im Grünen

Saal für Vereins- und Familienanlässe

LINDE ROGGWIL

FÜFLIBER-METZGETE
vom 5. bis 7. Februar.

Es gibt Rippli, Blut- und Leberwürste, Kesselfleisch etc. als Mini-Portion zu je Fr. 5.-. Wir freuen uns über Ihren Besuch.

St.Gallerstrasse 46, 9325 Roggwil
071 455 12 04, linde-roggwil.ch
info@linde-roggwil.ch

TAG DER OFFENEN TÜRE
07.02.2015
10.00 - 16.00 UHR

Musterwohnung: Kreuzung St. Gallerstrasse – Stachenweg

STACHENWIES
MODERNES WOHNEN IM GRÜNEN

www.stachenwies.ch

ERSTVERMIETUNG

3.5 Zimmer-Attikawohnungen 108 m² | ab Fr 2'340.- inkl. NK
4.5 Zimmerwohnungen bis 114 m² | ab Fr 2'070.- inkl. NK
















admicasa
T 052 723 07 07

Üses Arbon, miis Arbon.

Wahlen Stadtparlament
8. März 2015

LISTE
4

www.fdp-arbon.ch

 Silke Sutter Heer 1964, lic. iur., Leitende Gerichtsschreiberin	 Riquet Heller 1952, Staatsanwalt a.D.	 Claudia Zürcher 1958, Lehrerin, Hausfrau	 Christine Schuhwerk 1961, Parlamentspräsidentin und Gewerblerin	 Cyrill Stadler 1974, Präsi- dent SummerDays Festival, Vermögensverwalter
 Martin Aerne 1969, Elektroingenieur HTL/FH	 Bernhard Eicher 1957, Geschäftsführer	 Luca Federici 1970, Kaufmann, eidg. dipl. Verkaufsleiter	 Jörg Freundt 1974, Eidg. dipl. Versiche- rungsfachmann	 Roman Fuchs 1960, Maschinen- ingenieur HTL
 Max Gimmel 1955, Chem. HTL/ Unternehmer	 Regina Hiller 1962, Primarschulpräsi- dentin, MAS Supervision und Organisationsberatung bso	 Roland Morgeneegg 1960, Innenarchitekt	 Stefan Müller-Furrer 1969, Wirtschaftsanwalt, Unternehmer	 Martin Thalmann 1975, Werkleiter

Wir unterstützen die Wahl der Liste 4 ins Arboner Stadtparlament: Dünner-Sommer Ursula, Näf Fredy, Haag Heinz, Fuchs Vreni, Montinaro Vincenzo, Leberl Manfred, Fischer Koni, Huber Jürg, Mandelli Anna, Meyer Manfred, Stubi Andrea, Hablützel Andreas, Pinna Patrizia, Fohler Astrid, Sturzenegger Simone, Rutschmann Fredy, Ender Ahenk, Stutz Remo, Zürcher David, Klay Gaby, Walsler Regula, Rickenbach Barbara, Cervasi Feliciano, Petti Aurelio, Wettstein Stephan, Wiher Egger Heidi, Da Ros Andreas, Lüscher Ruth, Kägi Dominik, Ritzmann Gertrud, Nüssli Lisa, Freundt Beatrice, Dudli Liliane, Keller Elisabeth, Gaus Susanna, Schwarz Mario, Capuano Caleb, Führer Barbara, Gloor-Zimmerli Dora, Zürcher Hans, Schneider Roger, Regez Christiane, Banderet Marc, Montinaro Regula, Weber Urs, Kehl Sandra, Schwarz Martina, Zeba Daniel, Gloor Battina, Walsler Ernst, Albrecht Karin, Kägi Tamara, Banderet Christine, Markovic Martin, Mannhart Marco, Keller Werner, Meyer Ruth, Da Ros Fabienne, Mueller Christa, Näf Esther, Stebler Loni, Zürcher Theo, Leu Daniel, Banderet Ralph, Minder Martin, Woodli Woody, Gähwiler Urs, Capuano Giosué, Walliser Claudia, Wanner Evi, Trinidad Natalie, Zürcher Tobias, Eugster Daniel, Städler Rolf, Sturzenegger Matthias, Näf Andreas, Gerber Gimmel Catherine, Zeba Manuel, Zellweger Corinne, Maassen Gabriele, Hollenstein Pascal, Künzler Yvonne, Dollinger Georges, Kaufmann Thomas, Dünner Paul, Meyer Bruno, Heer Raphael, Federici Melanie, Aerne Daniel, Kägi Gabriela, Mühl Regula, Morgeneegg Regina, Regez Jakob, Egger Ulrike, Ackermann Simon, Gähwiler Claudia, Sutter Roland, Federici Miriam, Zellweger David, Zürcher Gabriela, Bürge Martin, Fuchs Lea, Egger Philipp, Freundt Kurt, Trinidad Roberto, Ceriani Francesco, Kramerli Alice, Achermann Daniel
Anmeldungen an: wahlen2015.fdp.arbon@bluewin.ch

GESUCHT
Reinigungshilfe
per sofort oder nach
Vereinbarung.

Arbeitsort:
Freidorf und Steinach
Arbeitspensum ca. 30 - 35
Std pro Woche, Fahrausweis
Kat. B erforderlich

Ausschliesslich schriftliche
Bewerbungen erwünscht:
a.abderhalden@keag.ch

STACHENWIES
MODERNES WOHNEN IM GRÜNEN

ARBON / STACHEN
Letzte Wohnung zu kaufen!
3.5 Zi.-Eigentumswohnung im 1. OG
zu CHF 420'000

Hoher Wohnkomfort in hochwertigem
Qualitätsstandard. Sichern Sie sich dieses
Juwel Momentan noch freie Auswahl der
Küche, Sanitärapparate sowie Wand- und
Bodenbeläge.

Weitere Informationen
Sandra Petrocelli, 071 677 50 03
sandra.petrocelli@goldinger.ch
www.stachenwies.ch

GOLDINGER
Immobilien Service AG

**STADT
ARBON**

Auflage Baugesuche

Bauherrschaft: awit consulting ag,
Landquartstrasse 3, 9320 Arbon

Bauvorhaben: Digitale Werbetafel

Bauparzelle: 3288,
Landquartstrasse 3, 9320 Arbon

Bauherrschaft: Städler Rolf,
Bildstockstrasse 5, 9320 Arbon

Bauvorhaben: Umbau Gewerbehalle
zu Wohnhaus

Bauparzelle: 2591,
Bildstockstrasse 5, 9320 Arbon

Bauherrschaft: ZIK Immo AG,
Weitegasse 6, 9320 Arbon

Bauvorhaben: Umbau/Erweiterung
ZIK-Areal

Bauparzelle: 4000/4081/2660/3698
Gestaltungsplangebiet ZIK ZaK ZuK –
IVECO, 9320 Arbon

Auflagefrist: 30. Januar 2015 bis
18. Februar 2015

Planaufgabe: Abteilung Bau,
Stadthaus, Hauptstrasse 12, 3. Stock

Einsprache: Einsprachen sind inner-
halb der Auflagefrist schriftlich und
begründet an die Politische Gemeinde
Arbon zu richten.

**STADT
ARBON**

Suchen Sie eine kundenorientierte und vielschichtige neue Tätigkeit?

Lernen Sie die Stadt Arbon auf unserer Internetseite www.arbon.ch
kennen. Zur Entlastung im administrativen Bereich suchen wir für
unser Werkhof-Team per 1. April 2015 oder nach Vereinbarung eine/n

Büroangestellte/n (50 – 60 %, jeweils vormittags)

Ihre Aufgaben:

- Führung des Sekretariats (allgemeine Sekretariatsaufgaben wie Korrespondenz, Postbearbeitung, Bestellwesen etc.)
- Telefonischer / persönlicher Empfang und Betreuung unserer Kunden
- Erstellung von Debitorenrechnungen
- Erfassung der monatlichen Stundenabrechnungen

Ihr Profil:

- Kaufmännische Ausbildung
- Einige Jahre Berufserfahrung (eventuell im Baugewerbe)
- Fundierte Kenntnisse der MS-Office-Programme
- Selbstständige Arbeitsweise
- Organisationsstarke und freundliche Persönlichkeit, welche auch bei Unvorhergesehenem die Ruhe bewahrt
- Bereitschaft zur Mitarbeit in einem reinen Männerteam

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Jürg Manser, Leiter Werkhof,
Tel. 071 447 61 80.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Foto richten Sie bitte
bis **17. Februar 2015** an die Stadt Arbon, Personalwesen, Hauptstr. 12,
9320 Arbon oder per E-Mail an: bernhard.egli@arbon.ch.

Streitgespräch zwischen Stadtmann Andreas Balg (FDP) und seinem Herausforderer Peter Gubser (SP)

Balg und Gubser nicht im selben Kanu

Am 8. März wählt Arbon seinen Stadtmann. Der 51-jährige Amtsinhaber Andreas Balg (FDP) wird herausgefordert vom 64-jährigen früheren Lehrer Peter Gubser (SP). Wo ihre Unterschiede liegen, zeigt sich im Streitgespräch.

«felix. die zeitung.»: Herr Balg, Herr Gubser, wie ist Ihr Verhältnis zueinander?

Andreas Balg: Wir waren noch nie zusammen ein Bier trinken. Und noch nie zusammen auf dem See, obwohl wir beide den Kanusport ausüben. Wir begegnen uns nur beruflich, auf der Politbühne.

Peter Gubser: Durch meine Funktion als SP-Fraktionschef bin ich oft Gegenpol von Stadtmann Balg. An Veranstaltungen, insbesondere kulturellen Veranstaltungen, treffe ich Andi Balg kaum.

«Wir sind zwei Bewerber mit unterschiedlichen Voraussetzungen.»
Andreas Balg

Balg: Wir bewegen uns an unterschiedlichen Orten. Seine Beziehung zu Arbon ist eine andere als meine. Ich etwa gehe oft auswärts essen – und kann mich nicht erinnern Peter Gubser da mal angetroffen zu haben. Das ist das Gute an unserer Ausgangslage: Wir sind zwei Bewerber mit unterschiedlichen Voraussetzungen. Das macht einfacher für die Wählerschaft.

Herr Balg, welches war Ihre Reaktion als Sie erfahren haben von Peter Gubser's Kandidatur als Stadtmann?

Balg: Ich war überrascht, fragte mich nach seinem Motiv. Und überlegte mir, wie gescheit ein Wechsel in der Stadtführung ist, nachdem ich erst zwei Jahre im Amt bin.

Herr Gubser, kandidieren Sie aus Sorge um die aktuelle Entwicklung



Peter Gubser (rechts) und Andreas Balg (Mitte) stellen sich den Fragen von Redaktor Ueli Daepf.

von Arbon oder aus Ego-Gründen?

Gubser: Man darf das nicht einseitig sehen: Ich opfere mich nicht für dieses Amt, bin aber auch nicht der Ego-Trippler. Mich haben Leute auf der Strasse motiviert, zu kandidieren. Das Stadtpräsidium ist der interessanteste Job, den es gibt.

Warum?

Gubser: Weil er am unmittelbarsten ist. Man hat einen engen Kontakt mit der Bevölkerung und sieht sofort, was man richtig und was man falsch macht.

Finden Sie auch, Herr Balg, dass Sie als Stadtmann den interessantesten Job haben, den es gibt?

Balg: Das ist so. Auch meine Amtskollegen in anderen Städten sehen das so. Dieses Amt bietet Vielfalt, Abwechslung und man kann Einfluss nehmen. Allerdings bezahlt man für diese spannende Aufgabe einen hohen Preis: Man steht während sieben Tagen je 24 Stunden zur Verfügung. Als Stadtmann ist man nicht mehr Privatperson, trägt dieses Amt überall hin mit.

Das tönt nach Knochenjob!

Balg: Ja. Es liegt aber weniger an der Arbeit selber. Ich habe schon immer gerne und intensiv gearbeitet.

tet. Kraft kostet vor allem die emotionale Seite des Amtes.

Wenn Kritik auf Sie niederprasselt?

Balg: Ja, zum Beispiel. Wobei mir direkte Angriffe keine Mühe machen. Schwieriger wirds, wenn das Umfeld von mir angegriffen wird. Leute aus meinem Umfeld haben oft nicht die Möglichkeit sich zu positionieren oder zu reagieren.

Peter Gubser, macht Andreas Balg seinen Job gut als Stadtmann?

Gubser: Die Kommunikation mit der Bürgerschaft ist nicht optimal. Er stellt gewisse Probleme dieser Stadt einseitig dar. Zudem reprä-

«Das Stadtpräsidium ist der interessanteste Job den es gibt.»
Peter Gubser

sentiert er Arbon nach aussen zu wenig gut. Ich wünschte mir, Andreas Balg würde entschiedener auftreten. Das hat sein Vorgänger Martin Klöti gut gemacht.

Was sagen Sie dazu, Herr Balg?

Balg: Kritik an unserer Kommunikation hören wir regelmässig. Fakt ist: Wir kommunizieren umfang-

reich und sauber. Trotzdem erreichen wir damit nicht alle. Weil viele Einwohner ihr eigenes Leben leben, unsere Informationen überlesen oder überhören und erst wenn eine Veränderung eintritt, reagieren.

Gubser: Ein Grundgesetz der Kommunikation lautet: Wichtig ist nicht was ich sage, sondern was der andere versteht. Dies gilt es sich vor Augen zu führen.

Ihre Meinung zu Sachgeschäften: Altstadt – wie weiter?

Balg: Die Altstadt ist auf dem richtigen Weg, durch die NLK entlastet. Häuser werden renoviert. Wir als Stadt engagieren uns stark für Spezialitätenläden.

Gubser: Die NLK hat für die Altstadt viele Vorteile gebracht. Es hat heute weniger Verkehr. Man muss schauen, dass es noch weniger wird. Massnahmen von privater Seite zur Belebung des Städtchens sollten besser unterstützt werden – finanziell wie auch moralisch. Als Apotheker Kreyenbühl sein wunderschönes Haus aufwändig renoviert hat, teilte ich ihm brieflich meine Freude mit. Er dankte und sagte, dass er aus dem Stadthaus leider nie etwas gehört hat.

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

Verkehrskonzept – wie weiter?

Balg: Die Hauptmassnahme ist gemacht seit Eröffnung der NLK. Verschiedene begleitende Massnahmen sind in Umsetzung. Weil sich der Verkehr laufend verändert, braucht es auch in Zukunft Anpassungen an neue Situationen. Wir sind auf Kurs, kennen die grossen Herausforderungen wie etwa Spange Süd.

Gubser: Ich finde, man ist überhaupt nicht auf Kurs. All den Verkehrsmassnahmen, die jetzt in Arbon kritisiert werden, ist gemeinsam, dass der Langsamverkehr vernachlässigt wird. Das ist äusserst bedauerlich, aber nicht weiter erstaunlich.

Warum nicht?

Gubser: Der Stadtrat verweigert sich standhaft dagegen, die Verkehrskommission so zusammen zu setzen,

«Ich habe keine Angst, dass Arbon zu rasch wachsen wird.»
Andreas Balg

zen, dass auch Fussgänger und Velofahrer vertreten sind. Da erstaunt es nicht, wenn wir dann solche «Lösungen» wie am Rosasco-Kreisel bekommen. Verkehrsmassnahmen sind nur gut, wenn diese in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung erarbeitet werden – wie das etwa in der Altstadt gemacht wurde.

Balg: Ich weiss nicht, was Peter Gubser genau meint, wenn er kritisiert, es müssten Velofahrer in der Verkehrskommission vertreten sein. Ich selber bewege mich in der Stadt zu 99 Prozent auf dem Velo. Wenn das nicht genügt, als Velofahrer bezeichnet zu werden, verstehe ich ihn nicht.

Spange Süd – wie weiter?

Gubser: Ursprünglich war «nur» die Spange-Süd geplant. Jetzt hat man aber dazu noch Wohnbauten nahe an der Strasse bewilligt. Dadurch provoziert man Einsprachen. Man hätte zuerst Wege finden sollen, wie man das Verkehrsproblem löst.

Balg: Für die Spange Süd sehen wir zwei mögliche Varianten. Beide



Stadtmann Andreas Balg zu Herausforderer Peter Gubser: «Ein jetziger Wechsel in der Stadtführung würde eine weitere Verunsicherung für Arbon bringen.»

werden einander gegenübergestellt und die Mehrheit entscheidet, welche wir weiterverfolgen wollen.

«Saurer WerkZwei» – wie weiter?

Gubser: Erfreulich ist, dass das «Saurer WerkZwei» endlich nicht mehr Brachland ist. So ist der Weg frei für neue Möglichkeiten. Das Hamel-Projekt finde ich gut, auch dass dort Wohnbauten entstehen. Wir brauchen aber in Arbon auch Arbeitsplätze!

Balg: Das «Saurer WerkZwei» ist eines unserer Schlüsselthemen. Die Entwicklung unterstützen wir soweit, wie das für die Stadt auch erträglich ist. Wir haben aktuell drei Baubewilligungen am laufen: der «Jumbo»-Markt kann realisiert werden, das «Wohnen plus» ebenfalls und im «Hamel» hat man mit dem Abbruch begonnen. Mir gefällt, dass die alte und die neue Bausubstanz ideal kombiniert werden. Die gesetzlichen Grundlagen für eine gute Durchmischung Wohnen/Arbeiten sind mit dem Gestaltungsplan gegeben: Wir sprechen von 1000 Arbeitsplätzen und Wohnungen für 1000 neue Einwohner, die hier entstehen können. Wir werden ein besonderes Augenmerk darauf legen, dass dieser Gestaltungsplan eingehalten wird.

Gubser: Ich bin auch der Meinung, dass Arbon sich entwickeln soll – aber in gesunden Schritten. Arbon darf sich nicht zu einer 20 000-Einwohner-Stadt entwickeln.

Balg: Das geht gar nicht so plötzlich – da habe ich keine Angst. Der Rhythmus wird stark durch die Wirtschaftslage und die Nachfrage bestimmt.

Burkhardthaus – wie weiter?

Gubser: Dazu muss man die Geschichte kennen. Die Burkhardts hätten das Haus lieber abgerissen und neu gebaut. Doch die Gesetzgebung hinderte sie daran. Nachdem sie sehr viel Geld investiert haben in die Renovation sind sie trotz allem über ihren Schatten gesprungen und haben das Haus schliesslich der Gemeinde geschenkt. Ein solches Geschenk, ein solches Bijou verkauft man einfach nicht.

Balg: Dieses Geschenk ist eine grosse Hypothek für die Stadt. Aus meiner Sicht hat der Stadtrat absolut richtig gesagt, dass es für die Entwicklung von Arbon nicht oberste Priorität ist, dieses Haus zu behalten. Es belastet die Administration und die Stadtkasse. Deshalb ist ein Verkauf auch die richtige Lösung.

Gubser: Das Haus steht seit einem Jahr leer – nicht weil die Administration, sprich Bauverwaltung, belastet war, sondern weil sie schlicht und einfach nichts gemacht hat!

Balg: Hast Du gesehen, dass wir in verschiedenen Zeitungen per Inserat Mieter gesucht haben?

Gubser: Wenn man für dieses Haus 4000 Franken Monatsmiete verlangt, darf man sich nicht wundern,

wenn sich niemand dafür interessiert. Dieser Mietpreis ist völlig unrealistisch. Ich bin froh, dass sich jetzt eine Gruppe aus der Bevölkerung gebildet hat, die sich diesem Haus annimmt. Es ist eine Pflicht des Stadtrates, diese Gruppe zu unterstützen.

Balg: Ja, es ist erleichternd für den Stadtrat, dass es eine Gruppe gibt, die das Burkhardthaus übernehmen will. Es ist nicht Aufgabe der Stadt dieses Haus zu übernehmen.

Hohe Sozialkosten – wie weiter?

Gubser: Da sehe ich von aussen als Parlamentarier zu wenig in die Details.

Balg: Grundsätzlich finde ich das Sozialsystem Schweiz richtig. Die Verteilung der Lasten jedoch läuft

«Ein Geschenk wie das Burkhardthaus verkauft man nicht.»
Peter Gubser

zu ungunsten von Arbon. Da versuchen wir nun auf Ebene des Kantonsparlamentes entsprechende Vorstösse zu machen. Die Frage ist, wie können wir eine rasche Entlastung für Arbon erzielen? Auch hier ist der Lösungsansatz des Stadtrates klar: Letztendlich lassen sich die hohen Sozialkosten nur stemmen, wenn man eine positive

Fortsetzung auf Seite 7

Fortsetzung von Seite 6

Entwicklung auf der Einnahmeseite und eine negative auf der Ausgabeseite erzielt. Wir schauen, dass die Entwicklung vorwärts geht in Arbon, dass es auch Arbeitsplätze und gute Steuerzahler gibt. Und wir schauen auch auf der Kostenseite.

Arbons Stadtangestellte arbeiten 41 Stunden pro Woche. In allen anderen Städten im Thurgau wird 42 Stunden gearbeitet. Wollen Sie die 42-Stunden-Woche einführen?

Balg: Da nehmen wir jetzt eine Diskussion vorweg. Es ist richtig, dass im Allgemeinen in Verwaltungen 42

«187 000 Franken ist ein guter Lohn, aber im Vergleich wenig.»
Andreas Balg

Stunden gearbeitet wird. Es ist aber genau so richtig, dass in der Privatwirtschaft deutlich weniger – 41 oder 40 Stunden – gearbeitet wird. Es ist noch zu wenig ausgegoren um hier konkrete Aussagen zu machen.

Gubser: Die Reduktion von 42 auf 41 Stunden war eine Abmachung zwischen der Stadt und dem Perso-

Was meint Andreas Balg zu ...
... NLK?
Für mich ist die NLK der Entwicklungsnerv von Arbon.
... Stacherholzparkplatz?
Im richtigen Kontext ist dieser Parkplatz eine ganz gute Lösung – aber für den richtigen Kontext, müsste die neue Dreifach-Sporthalle in Betrieb sein.
... Politik?
Ist das System unserer Gesellschaft
... Lieblingsbeiz?
Ich bin extrem froh, dass ich in Arbon eine derart vielfältige Gastronomie habe.
... Schandfleck?
Am meisten bedauere ich die Abfallsituation in der Aufschüttung hinter dem Seeparksaal während der Sommermonate.
... Glücksgefühl?
Ich hoffe, das wird bei der Vertragsunterzeichnung zum Thema Stadtmitteln sein.

Werden Sie nach Ihrer Wiederwahl eine Lohnerhöhung beantragen?

Balg: Ich würde gerne ein bisschen mehr verdienen (lacht) – aber ich werde es zum richtigen Zeitpunkt vorbringen.

Gubser: Ich weiss über die Finanzen der Stadt gut Bescheid, kannte aber den Lohn des Stadtmanns bisher nicht – er hat mich nicht interessiert. Ich weiss, dass ich ge-



Andreas Balg: «Ich bin erst zwei Jahre im Amt, das ist eindeutig zu kurz um seine eigene Kultur einzuführen.» Peter Gubser: «Unabhängig wie die Wahl herauskommt: Es braucht einen besseren Dialog in Arbon.»

nal. Weil man auf Lohnerhöhungen verzichten musste, gewährte man dem Personal eine Arbeitszeit-Reduktion um eine Stunde pro Woche. Wenn man jetzt von diesem Abkommen nichts mehr wissen will, brüskiert man das Stadtpersonal.

187 000 Franken beträgt der Grundlohn des Arboner Stadtmanns – ist das angemessen?

Balg: Es ist ein guter Lohn, das steht ausser Frage. Verglichen mit der Privatwirtschaft ist es aber wenig und verglichen mit meinen Stadtmänner-Kollegen im Kanton ist es vermutlich der unterste Lohn.

Würden Sie linear durch alle Ressorts Sparmassnahmen ergreifen?

Gubser: Nein, nur nicht «Rasenmähen»!

Was bringt ein Stadtmann-Wechsel für Arbon?
Balg: Es bringt eine weitere Verunsicherung. Zwei Jahre sind eindeutig zu kurz für einen Stadtmann um seine eigene Kultur einzuführen. Erste Schritte, auch in der Ver-



waltung, sind jetzt vollzogen. Auch Peter Gubser würde seine eigene Philosophie einführen wollen, das kann man nicht von heute auf morgen tun, das wäre nicht optimal.

Gubser: Unabhängig wie die Wahl herauskommt, es braucht eine Verbesserung in der Kommunikation. Ein besserer Dialog zwischen Bevölkerung und den verschiedenen politischen Institutionen.

Wie wichtig ist für einen Stadtmann das Mandat im Grosse Rat?

Gubser: Als Kantonsrat hat man mehr Möglichkeiten um mit ande-

«Arbons Sparpotenzial liegt in vielen kleinen Teilbeträgen.»
Peter Gubser

ren Stadtpräsidenten und Regierungsräten im Gespräch zu sein. Man sieht sich alle zwei Wochen, kann sich austauschen. Ich würde das Mandat als Kantonsrat auch als Stadtpräsident behalten wollen.

Balg: Ich bin gleicher Meinung. Wenn ich als Stadtmann wieder gewählt werde, kandidiere ich auch für den Grosse Rat.

Gespräch: Ueli Daepf

Was meint Peter Gubser zu ...
... NLK?
Anpassungen sind nötig, damit Unfälle vermieden werden.
... Stacherholz-Parkplatz?
Es braucht ihn, aber es braucht Anpassungen (Tarife/Zeit).
... Politik?
Politik ist das Zusammenleben der Mitbürgerinnen und Mitbürger, bei dem nach gewissen Regeln die unterschiedlichen Positionen ausgetragen und ausgelotet werden für tragbare Lösungen.
... Lieblingsbeiz?
Im Sommer ist es die Strandbad-Terrasse.
... Schandfleck?
Es gibt für mich nicht einen Schandfleck – aber verschiedene Orte, wo Verbesserungen nötig sind.
... Glücksgefühl?
Habe ich, wenn ich in meinem Kajak vor Arbon durchpaddle.

Aus dem Stadthaus Arbon

Naturschutzgebiet: Betreten verboten



Damit die Wasservögel ihre Ruhe haben und vor Menschen und Haustieren geschützt sind, wurde der Abschnitt vom Metroparkplatz bis zur Mündung der Aach unter Naturschutz gestellt.

Nach der Aufwertung der Arboner Bucht wurde das ganze Gebiet von der Aach Steinachgrenze bis zum

CVP zu den Stadtammannwahlen

Die CVP Arbon organisiert am Dienstag, 3. Februar, um 18.00 Uhr eine Podiumsveranstaltung zu den anstehenden Stadtammannwahlen mit den beiden Kandidaten Andreas Balg und Peter Gubser im CVP-Parteilokal an der St.Gallerstrasse 40. In einem ersten Teil wird der Podiumsleiter Luzi Schmid den beiden Kandidaten auf den Zahn fühlen und Fragen aus dem Publikum entgegennehmen. In einem zweiten Teil wird die CVP unter Ausschluss der beiden Kandidaten die Ausgangslage zu den Stadtammannwahlen vertieft diskutieren und eine allfällige Parole fassen. Das CVP-Parteilokal wird bereits ab 17.00 Uhr auch für Gäste geöffnet sein. *mitg.*

Die Arboner Fasnacht naht

Mit der Stadthausstürmung beginnt die Fasnacht am Freitag, 20. Februar, um 16 Uhr. Schlag auf Schlag folgen der Lälle-Obig um 20 Uhr im Seeparksaal, der Guggen-Sternmarsch und die Hüülernacht am Samstag um 18 und 20 Uhr sowie der Fasnachtszumzug am Sonntag um 14 und das Anschluss-Konzert um 15.15 Uhr.

Metroparkplatz unter Naturschutz gestellt und mittels vier Informationstafeln gekennzeichnet. Nicht alle Spaziergänger bleiben jedoch auf den Spazierwegen, immer wieder halten sich Personen in der Uferzone auf und stören das labile Gleichgewicht im Naturschutzgebiet. Spannende Informationen zum Thema «Naturgrünes Arbon» auch unter www.arbon.ch

An Betretungsverbot halten

Spazierende schätzen die Arboner Bucht als Erholungsweg. Damit die Wasservögel ihre Ruhe haben und vor Menschen und Haustieren geschützt sind, wurde der Abschnitt vom Metroparkplatz bis zur Mündung der Aach, welche die Grenze zu Steinach bildet, unter Naturschutz gestellt. Trotzdem muss leider festgestellt werden, dass sich Spazierende vermehrt unerlaubt in der Uferzone aufhalten und somit die Ruhe der Wasservögel stören. Die aufgestellten Informationstafeln weisen auf das Naturschutzgebiet hin und vermitteln zusätzlich interessante Informationen über die Sanierungsmassnahmen, die Bedeutung der Ufer- und Flachwasserzone sowie über die Vogel- und Fischarten, die im Uferbereich le-

ben. Die Arboner Bucht ist im Bundesinventar der Wasser- und Zugvogelreservate von nationaler Bedeutung aufgeführt. Zum Wohle der Wasservögel bittet die Behörde daher alle Spaziergänger, sich an das Betretungsverbot zu halten. Auch auf eine Fütterung mit Brot oder Essensresten soll verzichtet werden.

Naturgrünes Arbon

Vom Herbst 2013 bis Herbst 2014 wurde unter der Redaktion von Erica Willi, Mitglied der Grünraumkommission, monatlich ein Artikel über die Potenziale der Grünräume und privaten Gärten veröffentlicht, mit dem Ziel, naturnahes Grün in Arbon zu fördern. Die Beiträge reichten von «Planung und Pflege von naturnahen Gärten», «Bunte Hecken» bis zu «Spiel und Spass» und «Spiellandschaften zum Träumen» und vermittelten Ideen zur Gestaltung von kleinen und grossen Grünflächen und Spiellandschaften. Listen von einheimischen Blütenpflanzen, Bäumen und Sträuchern ergänzen die Artikel. Weitere Informationen unter www.stadtentwicklung.arbon.ch Stichwort Grünräume/ Naturgrünes Arbon.

Medienstelle Arbon

Flexible Technische Leitung ...

In diesem Jahr war alles anders! Im November und Dezember 2014 lag noch kein Schnee, und so war der Anreiz eine Wintersportausrüstung zu beschaffen oder eine solche zu mieten nicht gross. Aus diesem Grund kamen die Anmeldungen harziger und weniger zahlreich als auch schon rein. Am vergangenen Sonntag wurden die Schneessportkurse des KTV Arbon Wildhaus versöhnlich (bei guten Pistenverhältnissen) abgeschlossen. Die drei Sonntage verliefen bei ideenreichem Unterricht auch in diesem Jahr fast unfallfrei. Leider waren die Wetter- und Pistenverhältnisse nicht ganz problemlos. Die drei Kurssonntage waren jedoch wiederum ein voller Erfolg!

In diesem Jahr wurde die Technische Leitung (TL) gefordert, musste flexibel sein und reagieren! Am ersten Kurstag lag zwar etwas Schnee, die Pisten waren jedoch hart. Der zweite Kurstag viel einem Wärmeeinbruch zum Opfer und die Pisten flossen förmlich davon! Bereits am Freitag musste die TL die Kurse absagen. Der zweite Kurstag wurde dann bei herrlichem Sonnenschein abgehalten! Damit alle meteorologischen Varianten zum Zug kamen, schneite es am dritten Sonntag den ganzen Tag.



Um das Angebot zu optimieren, werden aus den gemachten Erfahrungen für die Kurse 2016 ein paar Neuerungen geprüft und wenn möglich auch umgesetzt. Die Schneessportschule mit bald 60 Jahren Erfahrung und der familiären Atmosphäre hofft auch im nächsten Jahr auf zahlreiche Teilnehmer. – Viele Fotos findet man auch in der Bildergalerie auf der Homepage der Schneessportschule: www.schneessport-ktv.ch *Urs Landolt*

Das renommierte Arboner Gasthaus gehört jetzt dem Spiegelschrank-Hersteller Andreas Keller

Stammgast kauft «Frohsinn»

Andreas Keller ist ein Genussmensch. Er tafelt oft im «Frohsinn». Jetzt hat er das renommierte Arboner Gasthaus zu seinem Eigenem gemacht.

Das stattliche Riegelhaus an der Romanshornerstrasse stand zuvor im Besitz der AFG Arbonia-Forster-Gruppe. Diese wollte den Betrieb mit seinen vier Gastlokalen und 14 Hotelzimmern jedoch seit längerem abtosseln. Der «Frohsinn» passte nicht mehr ins unternehmerische Konzept der AFG.

Verliebt ins Haus

Als Andreas Keller von den Verkaufsabsichten vernahm, wurde er hellhörig. «Ich habe mich verliebt in dieses Haus», sagt er bei einem Glas Rotwein in seinem Stammlokal. Der Unternehmer tafelt mehrmals pro Woche in der «Enoteca», einer gemütlichen Gaststube im Parterre. Hierher kann er vom Parkplatz aus mit seinem Rollstuhl barrierefrei einfahren. Er schwärmt aber nicht nur vom Haus («eines der Schönsten in Arbon») sondern auch von der Küche und der Gastfreundschaft des Wirtepaars Monika und Erwin Schönauer, die seit bald neun Jahren im «Frohsinn» wirtin.

Fairen Kaufpreis ausgehandelt

Mit dem Kauf des gepflegten Dreisterne-Gasthauses konnte Andreas Keller verhindern, dass «seine» Lieblings-Gaststube umgebaut wird zu einer Reception. «Das darf nicht sein», sagt er. Er liess sich von seinem Freund, dem Architekten Markus Hug, beraten und machte der AFG ein Kaufangebot für das ganze Haus. Die AFG willigte ein. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Gerüchteweise ist von einer Kaufsumme um die 2,5 Millionen Franken die Rede. Andreas Keller sagt nur soviel: «Die AFG war hoch anständig und fair bei den Verhandlungen.» Der Fortbestand



«Ich habe mich verliebt in dieses Haus»: Andreas Keller (vorne), neuer Besitzer des Gasthaus «Frohsinn», freut sich mit dem bewährten Wirtepaar Erwin und Monika Schönauer auf eine frohsinnige Zukunft.

des Gasthauses sei auch der AFG ein grosses Anliegen.

Den «Frohsinn» erhalten

Was hat Andreas Keller vor mit dem «Frohsinn»? Er habe diese beliebte Gaststätte nicht zu Spekulationszwecken gekauft. Er will die Liegenschaft gut in Schuss halten und kleine Ausbauten vornehmen. Im grossen und ganzen will er den Betrieb weiterführen wie er ist. «Ich bin eher konservativ», sagt der Mörschwiler Unternehmer. Sein Ziel sei es, dem Arboner Gasthaus seine Seele zu erhalten. Und dies natürlich unter der bewährten Führung des Gastgeberpaars Erwin und Monika Schönauer.

Autosammler und Unternehmer

Andreas Keller, der neue Besitzer des Gasthauses Frohsinn, ist in eine Unternehmerfamilie geboren worden. Er begann vor bald 40 Jahren mit der Spiegelschrank-Produktion und beschäftigt mittlerweile 35 Personen (Keller Spiegelschränke AG). Der Mann, der wegen einer Krankheit seit 25 Jahren an den Rollstuhl gebunden ist, hat seine Firma sukzessive ausgebaut. Im Jahr 2000 verlegte er den Betrieb von Freidorf nach Riedern bei Roggwil. Dort hatte er viel Geld in die neue Spiegelschrank-Produktion investiert. Doch der Unternehmer ist auch im Immobilienmarkt aktiv (Badtech AG), lässt Mehrfamilienhäuser im Minergie-

Standard bauen wie zurzeit gerade an der Frohheimstrasse 3 in Roggwil oder das bereits fertig gestellte Mehrfamilienhaus Romanshornerstrasse 95 in Arbon. Zu seinem stattlichen Immobilienbesitz gehört auch der wegen seiner Höhe weitherum sichtbare Grossebächer-Wohnblock beim Stadel-Kreisel.

Rentieren soll es trotzdem

Der Mann mit Frohsinn, der ein Freund der gepflegten Gastronomie ist, verhehlt nicht, dass er den «Frohsinn» nicht nur aus Liebhaberei gekauft hat. Zwar habe bei diesem Kauf mehr das Herz als das kaufmännische Kalkül eine Rolle gespielt, doch er wolle trotzdem, dass der Betrieb kostendeckend arbeite: «Ich bin zuversichtlich, dass wir das schaffen.»

Ueli Daepf

Freude beim Wirtepaar

Monika und Erwin Schönauer sind erleichtert. «Wir sind froh, dass der 'Frohsinn' wieder eine Perspektive hat», sagt das Ehepaar, das seit 2007 den vielseitigen Betrieb führt. Trotz des Euro-Sturzfluges sind sie zuversichtlich, dass das Haus auch in Zukunft gut gebucht wird. 30 Prozent ihrer Gäste stammen aus Euroländern. Viele Kunden sind Stammgäste. Im Sommer kommen viele Velotouristen. Bei den «Frohsinn»-Gästen stehe nicht in erster Linie der tiefe Preis im Vordergrund, sondern die Qualität und dass sich der Gast wohlfühlt. Dank des ausgesprochen grossen Parkplatzes wird das Gasthaus auch oft von grösseren Gruppen besucht. Im Unterschied zu früher wird nun in allen vier Gaststuben des «Frohsinn» die gleiche Karte angeboten. Beliebt wird auch die AFG-Kantine. Insgesamt arbeiten 28 Personen für den «Frohsinn».

ud

Leserbrief

Nimmt der Stadtrat Kritik ernst? Immer mehr hat man als Bürger von Arbon den Eindruck, dass man vom Stadtrat nicht ernst genommen wird. Und wir Bürger sind immerhin der Souverän! Unsinnige Projekte wie zum Beispiel der Rosasco-Kreisel stossen in der Bevölkerung auf harsche Kritik, und der Stadtrat möchte trotzdem daran festhalten. Warum kann man nicht zugeben, dass hier kein Vorteil für die Bevölkerung entstanden ist, sondern ein offensichtlicher Nachteil?! Der Stadtrat und vor allem der Stadtmann müssen auf die Bürger besser eingehen und Lehren daraus ziehen, wenn in der Öffentlichkeit breite Kritik entsteht. Man habe sich rückversichert, dass «alles rechtskonform ist», sagt der Stadtmann. Das mag ja sein, jedoch zeigt bereits ein erster Unfall, dass die Kritik berechtigt ist! Ich fordere nun vom Stadtrat, dass umgehend Massnahmen für einen Rückbau dieses «Chaos-Kreisels» ergriffen werden. Vielleicht begreift das der Stadtrat erst, wenn die von der SVP angekündigte Petition vorliegt. Ich bin überzeugt, dass sie eine wuchtige Unterstützung finden wird. Nur so können weitere, noch schlimmere Unfälle vermieden werden. Genug schlimm, dass es überhaupt so weit kommen musste!
Pascal Ackermann, Arbon

FDP Arbon im Wahlkampf Der Wahlkampf der FDP-Kandidaten steht unter dem Motto «Üses Arbon – miis Arbon» und «Ihres Arbon?». Gerne würden jeweils die FDP-Kandidaten fürs Parlament, Christine Schuhwerk als Stadtratskandidatin oder Stadtmann Andreas Balg an folgenden Gesprächstischen mehr über «Ihres Arbon» erfahren. Treffen finden am Mittwoch, 4. Februar 2015, von 17 bis 19 Uhr im Restaurant Tagschicht im Morgental, am Dienstag, 10. Februar 2015, von 17 bis 19 Uhr im Hotel Wunderbar und am Dienstag, 10. Februar 2015, von 19 bis 21 Uhr im Restaurant Lamm statt.
mitg.

Jubiläums-HV der Steinacher Frauenriegen
Nach 30 Jahren Ehrenmitglied



Das neue Ehrenmitglied Anita Helfenberger (links) und Präsidentin Brigitte Knecht präsentieren die Ernennungsurkunde. Bild: Fritz Heinze

Im Bad Horn feierten die Steinacher Frauenriegen kürzlich – dem Anlass entsprechend in einem speziellen Rahmen – ihre 60. Hauptversammlung. Anita Helfenberger, seit 30 Jahren Mitglied, wurde für ihre Arbeit mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Die Präsidentin der Damen- und Frauenriegen Steinach, Brigitte Knecht, konnte 42 Turnerinnen zum runden Geburtstag im Bad Horn begrüssen. Es war die 60. Hauptversammlung und damit versehen mit festlichen Elementen. Ansprachen von STV-Präsident Dominik Aliesch, Othmar Mäder, Präsident der Männerriege, sowie Roland Brändli, Gemeindepräsident, waren zu hören. Den unterhaltenden Aspekt brachte der Auftritt von Zauberer Rico Leitner in die Veranstaltung. – Das Erlebte im Bad Horn belegt, dass die Frauenriegen Gruppierungen sind, die mit aufgestellten Mitgliedern funktionieren und für das Dorfleben einen wertvollen Beitrag leisten.

Ein aussergewöhnliches Budget Kassierin Claudia Wild präsentierte eine Rechnung, die noch etwas vom Jubiläumsjahr gezeichnet ist, ebenso das Budget 2015. Nach der fast

ausgeglichene Rechnung 2014 sieht das Budget einerseits weniger Einnahmen und andererseits mehr Ausgaben vor, was aktuell zu einem nicht unwesentlichen Manko führen wird. Dazu meint Präsidentin Brigitte Knecht: «Es fehlen im kommenden Jahr Anlässe, die uns jeweils etwas Geld in die Kasse bringen, zum Beispiel die Abendunterhaltung.» Sie bekräftigt aber, dass ein solches Budget nicht die Regel sein darf. Der Vorstand und die Revisorinnen konnten vom Plenum bestätigt werden, da keine Rücktritte vorlagen. Mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet wurde Anita Helfenberger, Vereinsmitglied seit 30 Jahren.
Fritz Heinze

Aus dem Stadthaus Arbon Wir gratulieren

Am kommenden Sonntag, 1. Februar 2015, kann an der Tennisstrasse 3 in Arbon Frau Irma Vignola-Bösch ihren 90. Geburtstag feiern.

Der Jubilarin gratulieren wir auf diesem Wege ganz herzlich und wünschen ihr alles Gute. Mögen Gesundheit, Kraft und Zufriedenheit sie weiterhin begleiten.

Stadtkanzlei Arbon

Referat über Streitkultur

Am Mittwoch, 4. März, von 19.30 bis 21.00 Uhr lädt «Perspektive Thurgau» im Bildungszentrum an der Standstrasse 2 in Arbon zu einem spannenden Referat ein. Zum Thema «Wie Eltern streiten können – ohne dass die Kinder Schaden nehmen» referiert Professor Dr. Guy Bodenmann von der Universität Zürich, Psychologisches Institut, Lehrstuhl für Klinische Psychologie. Damit sich Kinder gesund entwickeln können, brauchen sie emotionale Stabilität und Sicherheit. Ein angenehmes Familienklima mit gleichzeitiger Vorgabe von klaren Grenzen und Abmachungen bildet dabei die Basis. Neben Erziehungskompetenzen spielt die Partnerschaftsqualität und Partnerschaftszufriedenheit der Eltern eine wichtige Rolle. Konflikte und Meinungsverschiedenheiten gehören allerdings zum Alltag einer Partnerschaft. Wenn diese positiv und konstruktiv gelöst werden, ist das für die Beziehung wichtig und nützlich – und die Kinder haben die Möglichkeit, «am guten Modell» zu lernen. Vor und nach dem Referat besteht die Möglichkeit, die Ausstellung «Willkommen zu Hause – eine Ausstellung zu Gewalt in Familie und Partnerschaft» zu besuchen. – Weitere Informationen unter www.kapo.tg.ch
mitg.

«Ü60 Horn» lädt ein

Die Vereinigung «Ü60» in Horn lädt ein zu einem vergnüglichen Spielnachmittag am Mittwoch, 4. Februar, um 14.30 in der Cafeteria des Altersheim Horn (Karten- und Brettspiele). Jasskarten und Zubehör sind vorhanden, Lieblingsspiele können mitgebracht werden. Am Montag, 9. Februar, findet ein Schneeplausch im Vorarlberg statt. Skifahrer und Spaziergänger fahren in Privatautos nach Laterns, Abfahrt um 12 Uhr beim Bahnhof Horn. Eine Anmeldung ist notwendig bei Heinz Enz unter Telefon 079 609 57 53 oder 071 845 27 32. Sämtliche «Ü60»-Anlässe befinden sich im Aushang beim Gemeindehaus Horn.
mitg.

Im Bridgeclub Arbon kann das königliche aller Kartenspiele gelernt werden

Spiel für Menschen mit Grips



Blick auf den Bridge-Tisch. Das Kartenspiel bietet Faszination und Herausforderung zugleich.

An der Turmgasse 8 neben dem Arboner Rathaus treffen sich jede Woche Menschen zum Spiel. Das Spiel heisst Bridge. Wer es einmal erlernt hat, kommt nicht mehr davon los, sagt Ernst Demuth. Er bietet in Arbon Bridge-Kurse an.

Im Clublokal ist es still. Es herrscht Spannung und Konzentration. In Vierergruppen sitzen Frauen und Männer um die Holztische. Die meisten von ihnen sind nahe am Pensionsalter. Sekundarlehrer neben Handwerker, Geschäftsfrau neben Unternehmer. Sie spielen Karten, sprechen wenig. Drei Stunden dauert der Spielabend, oder länger.

Ein Mix aus Jassen und Schach

Bridge ist ein Kartenspiel. Es ist anspruchsvoll, fordert Geist, Konzentration und Ausdauer sowie Lernfähigkeit. Wer es spielt, tut etwas für die geistige Fitness – auch deshalb ist es bei älteren Menschen beliebt. Es braucht etwas Zeit und Geduld, es zu lernen. Ein einziger Abend reicht dafür nicht. Aber wer einmal Bridge spielen kann, der kommt kaum mehr los davon. Das weiss Ernst Demuth vom Bridgeclub Arbon und spricht aus eigener Erfahrung: «Wer einmal angefressen ist vom Bridgespielen, hört nie

mehr auf damit.» Es sei ein Hobby, das nie langweilt. Ein anspruchsvoller Zeitvertrieb. Ein knallharter Wettkampfsport. Bridge wird weltweit gespielt nach einheitlichen Regeln. Am Vierertisch erhält jeder Spieler 13 Karten. Ziel des Alleinspielers ist es, die Gebote (Kontrakt) zu erfüllen. Andererseits sind die Gegenspieler bestrebt, den angesagten Kontrakt zu Fall zu bringen. Als wichtiges Hilfsmittel stimmen sich die Paare über ihr Basis-Lizitsystem und anzuwendende Konventionen ab. Es werden sogenannte natürliche oder künstliche Ansagen gemacht, wobei die Gegenpartei jederzeit Auskunft über die Bedeutung einer Ansage verlangen darf. Jasser fühlen sich von diesem Spiel angesprochen, aber eigentlich ist Bridge eher vergleichbar mit Schach im Partnership.

Kommunizieren mit Partner

Bridge ist auch ein Partnerspiel. Die Partner sitzen sich als Nord-Süd oder Ost-West gegenüber. Es stellt hohe Ansprüche an ein korrektes Verhalten gegenüber Partnern und Gegnern. Fairness ist oberstes Gebot – Streitigkeiten am Tisch sind nicht statthaft; wenn Zweifel bestehen, muss zwingend die Turnierleitung gerufen werden. Auch Kommu-

nikation ist wichtig. Es wird wenig gesprochen, meist sind es einzelne Wörter: «Chlii» oder «Dame», «gstoche» oder «hoch», «Treff» oder «s'Achti».

Das Spezielle am Bridge

Am Ende eines jeden Spiels werden die Karten wieder in die sogenannten Boards gesteckt; diese Boards «wandern» zum nächsten Tisch, wo sie von anderen Paaren gespielt werden. Somit versteht sich, dass man sich nicht mit dem punktuellen Gegner misst, sondern mit den Paaren, welche die gleichen Boards (Karten) zuvor oder nachher spiel(t)en.

Jetzt Kurs für Anfänger

Im Thurgau gibt es zwei Bridge-Clubs: In Frauenfeld und in Arbon. Der Arboner Club feiert aktuell sein 40-jähriges Bestehen. Gespielt wird jeden Dienstag ab 19 Uhr und jeden Donnerstag ab 14 Uhr im Clublokal an der Turmgasse 8. Aktuell kann das Bridgespielen in einem Anfängerkurs erlernt werden. An fünf Abenden (jeweils 19.30 bis 22.30 Uhr) gibt es Instruktionen von Kursleiter Ernst Demuth. Kostenpunkt: 160 Franken. Anmeldungen über Telefon 071 642 12 70.

ud

Geheimnisvolle Visiere

Auch auf dem Saurer Werk 1 passiert etwas – die Visiere stehen schon. Auf die Fragen, was denn auf diesem ehemaligen Saurerareal weiter geplant ist, erhalten Interessierte am Montag, 2. Februar 2015, um 19 Uhr Aufschluss. Konradin Fischer informiert für die Eigentümerschaft des Areals im Vortragsaal der an Schlossgasse 4 in Arbon, also direkt auf dem Gelände, aus erster Hand über die Bautätigkeit auf dem FPT/ZiK-Areal. Anschliessend sind alle zu einem Apéro im Café ZuK/Galerie Bleisch eingeladen. – Dieser Anlass bildet den Auftakt der FDP-Wahlkampagne «Üses Arbon – miis Arbon» und «Ihres Arbon?». Anwesend werden am Montagabend Stadtmann Andreas Balg sowie Kandidaten für das Stadtparlament der FDP Arbon sein.
mitg.

Willkomm der SVP Thurgau

Die SVP Thurgau hält am kommenden Donnerstag, 5. Februar, um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Frasnacht ihre Delegiertenversammlung ab. Nach der Vorstellung der SP-Regierungsratskandidatin Cornelia Komposch präsentieren sich die sechs Nationalratskandidaten der Jungen SVP Thurgau. Zur Volksinitiative «Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen» referieren CVP-Nationalrätin Lucrezia Meier-Schatz (Pro) und SVP-Regierungsrat Jakob Stark (kontra). Kontradiktorisch wird auch die Volksinitiative «Energie statt Mehrwertsteuer» behandelt: GP-Nationalrätin Yvonne Gilli spricht dafür, SVP-Nationalrätin Verena Herzog dagegen. Eröffnet wird die Versammlung unter der Leitung von Kantonalpräsident Ruedi Zbinden (Bussnang) wie es sich für diese bodenständige Partei gehört mit dem Thurgauerlied. Ein grösseres Team der SVP Arbon kümmert sich unter der Leitung von Astrid Straub und Koni Brühwiler um eine reibungslose Organisation und das gastronomische Wohl der Gäste. Die Ortspartei freut sich als Gastgeberin über den Besuch der gegen 150 kantonalen Delegierten und heisst sie in Arbon herzlich willkommen.
pd

Respektstadt Arbon!

Just im Garten jenes Liegen- schaftsbesitzers, der sich dank spitzfindiger Auslegung der gel- tenden Bauordnung herausnimmt, mit knallgelben Plakaten über Mo- nate die schönste Fassade unse- rer Altstadt zu verschandeln, wird in grossen Lettern für Peter Gub- ser geworben, der «die Wünsche und Anliegen der Arboner kennt». Herr John Mötteli mag noch zu we- nig lange in Arbon weilen um sich bewusst zu sein, dass vielen Ar- bonern der Respekt vor den Lei- stungen derjenigen, welche mit Liebe und Verpflichtung zu unse- rem Erbe Sorge getragen haben, ein grosses Anliegen und des- halb dringlicher Wunsch ist, dass diese impertinent gelben Flecken an den Fassaden ihrer gepflegten Altstadt endlich verschwinden. Werter Peter Gubser: Bitte klären Sie Herrn Mötteli über die Ge- pflogenheiten in unserer Stadt auf und bitten sie ihn, die Regeln der «Correctness» zu respek- tieren, auch wenn diese Werte nicht in Gesetzen und Reglementen festgeschrieben sind. Namens vieler Arboner danke ich Ihnen.

Peter Pfister, Arbon

Lieber Andrea Vonlanthen

Ist es nicht ein wenig peinlich, als gestandener Journalist als xter Schreiber zum Thema Rosas- cockreisel auch noch eine Mei- nung zu publizieren? Als gewie- fter Politiker ist es dir ja wohl be- kannt, dass einer der zuständi- gen Stadträte für Verkehr und Sicherheit dein Parteifreund ist. Es ist zu vermuten, dass sich dieser im Stadtrat kaum gegen den Bau dieses «Corpus Delicti» eingesetzt hat. Oder ist er wohl unterlegen? Wenn dieser Kreisel das grösste Arboner Problem ist, muss es dieser Stadt ja gut gehen. Es riecht doch allzusehr nach Wahlkampf. Weshalb muss den auch hier der Stadttammann den Kopf hinhalten? Es wäre an der Zeit, dass sich der zuständi- ge Stadtrat erklären würde. Und dir würde ich empfehlen, anstet- te von dauernden Verriksen und Miesmacherei nach Positivem zu schauen und der Bevölkerung die Schönheiten dieser Stadt vor Augen zu führen. Ich lebe gerne hier.

Pablo Erat, Arbon

Peter Gubser – ein Glücksfall für Arbon

Fünf Argumente, weshalb Peter Gubser die bessere Wahl ist:

1. Der Stadtrat machte in den letz- ten vier Jahren oftmals eine schlech- te Figur. Das Parlament wies ver- schiedene Geschäfte zurück, da sie ungenügend durchdacht, teils gar schludrig waren oder weil Parla- mentsentscheide missachtet wur- den. Dem Gremium fehlt eine star- ke Führungsperson, die politisch er- fahren, hartnäckig und ausdauernd ist. Peter Gubser erfüllt diese Anfor- derungen.
2. Der aktuelle Stadtpräsident liess oft durchblicken, dass er das Parla- ment nicht ernst nimmt und dass es ihm lieber wäre, ohne dieses agieren zu können. Es erstaunt da- her kaum, dass seine Partei einen Versuch lanciert hatte, das Stadt- parlament abzuschaffen. Als lang- jähriger Legislativpolitiker kennt Peter Gubser die Bedeutung eines starken Parlamentes und würde zweifellos konstruktiv mit ihm zusammenarbeiten.
3. Die Kommunikation der Stadt ge- gen aussen war in den letzten Jah- ren fragwürdig. Die Bevölkerung wurde vor vollendete Tatsachen gestellt und erst im Nachhinein die Diskussion einbezogen. Gewisse Entscheide mussten gar nach kurzer Zeit wieder rückgängig gemacht werden. Man kann anderer Mei- nung sein als Peter Gubser. Bei ihm stösst man aber immer auf ein offe- nes Ohr und kann gut mit ihm dis- kutieren. Als Partei- und Fraktions- präsident war Peter Gubser zudem ein transparentes Vorgehen immer sehr wichtig.
4. Peter Gubser ist hervorragend vernetzt in unserem Kanton. Sein Wort hat im Grossen Rat Gewicht. Er kennt andere Gemeindepräsi- dentinnen und -präsidenten sowie die Regierungsratsmitglieder und wird kantonsweit als hartnäckiger, aber durchaus auch konsensfähiger Politiker geschätzt.
5. Peter Gubser kennt Arbon, seine

Geschichte und seine Bevölkerung. Er weiss genau, wo der Schuh drückt und was für uns Arbonerin- nen und Arboner unverkäuflich ist.

Peter Gubser ist ein Glücksfall für unsere Stadt. Packen wir die Chan- ce und geben wir ihm die Stimme am 8. März!

Felix Heller, Arbon

Arboner Finanzlage

Die Finanzlage Arbons ist ange- spannt. In der aktuellen wirtschaft- lichen Schönwetterlage mit solidem Wirtschafts- wie Bevölkerungswachstum sowie rekordtiefen Zin- sen müsste die Stadt in der laufen- den Rechnung Gewinne erzielen und Rücklagen für schlechtere Zeiten bilden können. Stattdessen schreibt die Stadt Defizite in Millionenhöhe. Das Eigenkapital schmilzt wie der Schnee an der Märzsonne. Die derart in Schief- lage geratenen Finanzen wieder ins Lot zu bringen, ist anspruchsvoll. Aber die Ausgangslage scheint klar: Ent- weder gelingt es der Stadt, nun schnell substantielle Einsparungen vorzunehmen, oder aber eine Steu- erfusserhöhung rückt in greifbare Nähe. Angesichts des schlechten Platzes im kantonalen Steuer- ranking ist einsichtig, dass zu- nächst versucht wird, den Haushalt finanziell zu entlasten. Auch der Beizug von externem Fachverstand ist nicht zu beanstanden. Nachdem der entsprechende Bericht vorliegt, muss der Stadtrat nun aber zügig die Führung übernehmen und konkret sagen, wo welche Ein- schnitte vorgenommen werden sollen. Auch so wird noch viel Überzeugungsarbeit geleistet wer- den müssen. Ohne stadträtliche Führung erscheint aber eine ausga- benseitige Sanierung des Haus- halts als geradezu illusorisch. Lei- der ist derzeit nicht ersichtlich, wie die Arboner Finanzen saniert wer- den sollen. Dies wird sich schnell ändern müssen, soll die finanzielle Situation nicht gänzlich ausser Kontrolle geraten.

Dominik Diezi, Arbon

Info statt Demo

Der Rosasco-Platz ist weiter in den Schlagzeilen, indem von der SVP (unterstützt von Mietern der Bahnhofstrasse 26) sogar eine Demo und Petition geplant ist. Wir haben einen andern Weg der Gegenmassnahmen gewählt, in dem wir vom Stadtrat und deren Fachleute eine Stellungnahme angefordert haben, warum denn der Rosasco-Platz so umgebaut wurde. Zugegeben, diese wäre schon früher in dieser Deutlich- keit fällig gewesen.

Antwort vom Stadthaus kurz zu- sammengefasst:

- Auflage des Projektes im Stadt- haus vom 26.9. – 15.10.2014.
- Die Konzeption wurde von den städtischen Fachverantwortlichen der Bereiche Stadtentwicklung und Tiefbau zusammen mit exter- nen Planern entwickelt. Stadtrat und Verkehrskommission (Mitglie- der: Kantonspolizei, ÖV- Vertreter Postauto AG, Transportunterneh- mer, Schule, Tiefbau, Feuerwehr etc.) haben die Planung bestätigt. Diese wurde vom Kanton (Ver- kehrssicherheit, Kantonspolizei) geprüft und als sicher und ge- setzeskonform freigegeben.
- Es handelt sich um eine provi- sorische Gestaltung, weil die Nutzung verschiedener Areal- e (SBB-Gelände, Fenster zum See, Riva etc.) an der Bahnhofstrasse noch nicht abschliessend ge- klärt ist. Damit verbunden sind aber jetzt schon Verbesserungen: zusätzliche Parkplätze für die Detailhändler und Dienstleister der Rosascohäuser, mehr Raum für den Langsamverkehr, Rück- bau nicht mehr benötigter Ein- bauten (Ampel, Geländer, Fuss- gängerinseln) und entschleunig- ende Gestaltung (breiter Fahr- radstreifen, fehlende Mittellinie, Verengungen, Querung für Velos).
- Die Randsteine sind in der Schweiz hergestellt und werden in vielen Kantons- und Gemein- destrassen eingesetzt. Wir glauben, dass es unfair und billig ist, von einem «Meister- werk von absolutem Nonsens» zu sprechen (falls jemand das wirklich so gesagt hat). Wie wir erfahren haben, plant dieser demnächst eine öffent- liche Informationsveranstaltung, was wir sehr befürworten.

Werner Keller und Roman Buff

Umstieg auf Windows 8.1

In diesem Computerkurs lernen die Teilnehmenden die wichtigs- ten Neuerungen auf einen Blick kennen. Sie nehmen persönliche Einstellungen vor und passen die Ansicht des Explorers an. Ler- nen mit Bibliotheken, Favoriten, nützlichen Apps und Funktionen arbeiten. Der Kurs findet am Montag, 16. Februar, von 13.30 bis 16.30 Uhr bei Pro Senectute Thurgau an der Kapellgasse 8 in Arbon, statt.

Gedächtnistraining in Arbon

Warum vergesse ich so vieles und warum habe ich immer wie- der Mühe, Namen zu behalten? Es gibt Strategien, die den All- tag erleichtern. Das ganzheitliche Gedächtnistraining bietet die Möglichkeit, alte Denkstruk- turen zu verlassen und neue Lernmöglichkeiten zu entde- cken. In einer lockeren Atmo- sphäre trainieren Kursteilneh- mende mit Spass und ohne Lei- stungsdruck alle wichtigen Hirn- leistungsfunktionen, wie z.B. konzentriertes Denken, aufmerk- sames Wahrnehmen, bildliches und sprachliches Speichern. Ge- dächtnistraining verleiht Sicher- heit und Selbstvertrauen und hält innerlich jung. Der Kurs fin- det vom Freitag, 13. Februar bis 27. März, von 09.30 bis 11.00 Uhr bei Pro Senectute Thurgau an der Kapellgasse 8 in Arbon statt (6 x 2 Lektionen).

Individuelles Malen in Arbon

Bei diesem Kurs experimentieren die Teilnehmerinnen und Teilneh- mer spielerisch mit Farben und Formen und lernen dabei ver- schiedene Grundtechniken des Malens kennen. Der Kurs bietet ein Eintauchen in die eigene Welt des Ausdrucks und der Fantasie. Die individuelle Arbeit sowie Freude und Spass an einer neuen Erfahrung spielen dabei eine wichtige Rolle. Der Kurs findet vom Donnerstag, 12. Februar bis 12. März, von 15.30 bis 17.30 Uhr bei Pro Senectute Thurgau an der Kapellgasse 8 in Arbon statt (5 x 2 Lektionen).

Anmeldung und Auskunft für alle Kurse: Pro Senectute Thurgau, Telefon 071 626 10 83.

mitg.

Ein neuer Kaminfeger in der Gemeinde Steinach

Von Fäh zu Gerster



Daniel Gerster, der neue Steinacher Kaminfeger (links) mit seinem Kol- legen Albert Fäh aus Goldach und Gemeindepräsident Roland Brändli, der dem Scheidenden zum Abschied einen Blumenstrauss überreichte.

Bild: Fritz Heinze

Seit dem 5. Januar 2015 ist Kamin- feger Daniel Gerster aus Neukirch für die Reinigung der Kamine und Feuerungskontrollen der Heizun- gen in Steinach zuständig. Er löst Kaminfeger Albert Fäh aus Goldach ab, der nach 37-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand tritt.

Es war im Gemeindehaus Steinach ein Zusammentreffen zweier Berufs- generationen. Der langjährige, über 37 Jahre für die Gemeinde Steinach tätig gewesene Kaminfeger Albert Fäh aus Goldach wurde von Ge- meindepräsident Roland Brändli verabschiedet und Kaminfeger Dani- el Gerster aus Neukirch offiziell in sein Amt eingesetzt. Mit der Leiter, dem langen Besen und dem Zylinder als Kopfbedeckung traf Albert Fäh auf der Gemeindeverwaltung ein. Ausrüstung und Bekleidung nach altem Brauch und der Technik, die der Scheidende aus der An- fangszeit seiner beruflichen Karriere noch kennt. «Doch das hat sich al- les verändert; auch der Kontakt zur Kundschaft ist knapper geworden, und Termine sind heute schwieriger zu vereinbaren», so Fäh.

Technische Veränderungen

Die Arbeitstechniken des Kamin- fegers haben sich mit den neuen

Energiekonzepten geändert, und dessen sind sich sowohl Fäh als auch sein 40-jähriger Nachfolger Daniel Gerster bewusst. Gerster be- stätigt, dass es schon noch gele- gentlich Dreckarbeit gebe für den Kaminfeger, doch unter den er- wähten Umständen habe sich das Tätigkeitsgebiet stark verändert. «Aber die Kaminfegerarbeit wird es auch künftig brauchen», betont Dani- el Gerster. Die Zeit der Leiter als eines der Symbole des «schwarzen Mannes» dürfte vorüber sein. Dafür seien auch die SUVA-Vorschriften zu streng, als dass dieses Hilfsmit- tel noch eingesetzt werden könne.

Noch ist Steinach Neuland

Daniel Gerster war bis anhin in den Nachbargemeinden von Steinach im Einsatz. Seit anfangs dieses Jahres gehört die St.Galler Gemeinde am See auch zum Aufgabengebiet sei- ner Firma. Für ihn ist es klar, dass das Wirken im Neuland zuerst einer Einarbeitungszeit bedarf. «Noch kenne ich meine Kunden in diesem Dorf und auch die Örtlichkeiten nicht», sagt er. – Für Fragen betref- fens Kaminreinigung oder Feuerungskontrollen gibt Daniel Gerster, Scho- chenhausstrasse 10A, 9315 Neu- kirch-Egnach, Telefon 071 477 17 37, gerne Auskunft. Fritz Heinze

Arboner Sänger singen berühmte Opernchöre

Die Schlosshofkonzerte Arbon vom 14./15. August 2015 stehen unter dem Titel «Zauber und Magie der Oper». Zur Aufführung gelangen berühmte Ouvertüren, Arien und Männerchöre aus der reichhaltigen Opernliteratur. Unter der Leitung von Leo Gschwend singen und musizie- ren die Sopranistinnen Alexa Vogel und Anna Gschwend, die Arboner Sänger und das Sinfoni- sche Orchester Arbon. Für die Ar- boner Sänger bedeuten diese Konzerte – neben der Teilnahme am Schweizer Gesangsfest vom 13. Juni in Meiringen – ein weite- rer Höhepunkt im Sängerjahr 2015. Auf dem Programm stehen u. a. Opernchöre von G. Verdi (Ernani), W. A. Mozart (Priester- chor), C. M. von Weber (Jäger- chor), R. Wagner (Matrosenchor und Pilgerchor) und G. Donizetti (Die Regimentstochter). Da die Konzerte open air aufgeführt werden, sind zur Verstärkung weitere geübte Projektsänger willkommen. Die wöchentlichen Proben finden jeweils am Don- nerstagabend statt. Interessierte Säng- er, welche Lust haben, in diesem einzigartigen Projekt mit- zusingen, können noch bis 26. Februar einsteigen. Weitere Infor- mationen (u. a. die genauen Pro- bedaten) sind erhältlich unter der Homepage www.arbonersaen- ger.ch, beim Präsidenten Stefan De Lazzar (071 440 09 60) oder beim Dirigenten Leo Gschwend (071 477 26 18). mitg.

Neu an der Kapellgasse 8

Die Hilfen im und ums Haus von Pro Senectute in Arbon ziehen um. Ab Februar 2015 wird die Einsatzleiterin «Hilfen im und ums Haus» in Arbon und Um- gebung, Astrid Antonioli, ihre Kundschaft gerne am neuen Standort an der Kapellgasse 8 in Arbon empfangen. Erreichbar ist Astrid Antonioli unter Telefon 071 440 31 55. mitg.

Freitag ist felix-Tag

Auktion mit Rolf E. Baldinger in den Räumlichkeiten der Saurer Nutzfahrzeuge AG

Geschichte unter dem Hammer

Morgen Samstag stirbt ein weiteres Stück Saurer-Geschichte! An der Stickereistrasse 6 in Arbon werden in den altherwürdigen Saurerhallen Fahrhabe und Inventar der Saurer Nutzfahrzeuge AG versteigert.

Mit der Versteigerung der «Überreste» der Saurer Nutzfahrzeuge AG ist auch die Eröffnung der Thomann Nutzfahrzeuge AG im Neubau an der Blumenaustrasse 11 in Arbon verbunden, welche bekanntlich die Saurer Nutzfahrzeuge AG im vergangenen Februar käuflich erworben hat (siehe auch Artikel in dieser Ausgabe auf Seite 3).

Parkplatz für Saurer-Fahrzeuge

Morgen Samstag, 31. Januar, wird bei der Saurer Nutzfahrzeuge AG an der Stickereistrasse 6 in Arbon ab 10 Uhr (Türöffnung 08 Uhr) ein weiteres Stück Saurer-Geschichte geschrieben. Unter den Hammer des Arboner Gantrufers Rolf E. Baldinger kommen über 800 einzelne Artikel, und in einem Kleinteilemarkt warten bereits heute Freitag ab 14 Uhr tausende von Saurer-Ersatzteilen auf Schnäppchenjäger. Zwischen 16 und 19 Uhr sind die Türen zusätzlich für eine Besichtigung der Gantartikel geöffnet. Zum freihändigen Verkauf kommen die gesamte Fahrhabe und das restliche Inventar der Saurer Nutzfahrzeuge AG. Besonders willkommen sind an der Auktion Saurer-Fahrzeuge – auf sie wartet ein reservierter Parkplatz!

Festwirtschaft mit 1000 Plätzen

Für die Versteigerung steht dem Gantruffer Rolf E. Baldinger («Baldi») eine imposante Kulisse zur Verfügung. Auf einer Grossleinwand über dem wuchtigen Gantwagen können die Gäste das Angebot direkt mitverfolgen und mittels am Eingang bezogener eigener Nummer aktiv mitbieten. Was im Kleinmarkt nicht verkauft wird, kommt am Samstagabend ab 18 Uhr «en bloc» unter den Hammer. Der Egnacher Profitärerer Beat Gschwend stellt Fest-



Für Gantruffer Rolf E. Baldinger ein Highlight an der Auktion – ein von Lehrlingen hergestelltes Schnittmodell eines 1934 von Hippolyt Saurer erdachten Doppelwirlverbrennungssystems mit direkter Einspritzung.

garnituren für rund 1000 Personen zur Verfügung und bietet von Würsten über Hamburger und Fisch-Chnusperli bis zu währschaften T-Bone-Steaks ein breites Angebot an Speisen an. Serviert werden auch alkoholfreie und alkoholische Getränke mitsamt Spirituosen und einem «Café Saurer Turbo». Nebst dem Gastropersonal stehen den Gästen rund 35 weitere Mitarbeitende zur Verfügung. Personal wird für die Einweisung in die Parkplätze sowie für den Verkauf gebraucht, und auch die Sanität ist für Notfälle vor Ort.

Bald ein weiterer Event?

«Baldi» ist aber nicht nur ein be-

gehrter Gantruffer – er hat vor neun Jahren das NAW-Inventar versteigert –, sondern auch sonst ein innovativer Geschäftsmann. Über seine 11 Prozent Auktionsprämie hinaus möchte er auf den rund 3000 Quadratmetern Fläche mit optimaler Infrastruktur mit einem weiteren Event Geld verdienen. Konkretisieren will er seine Idee noch nicht, doch weiss er, dass HRS das Gebäude für weitere zwei Wochen vermieten und einen zusätzlichen Mietertrag dem Oldtimer-Club Saurer (OCS) schenken würde. Einem Klub also, dessen Mitglieder an der Auktion ganz sicher auch präsent sein werden ...

eme

His-törchen

Vor 500 Jahren

Burg wird Schloss: 1515

Im 5. Jahrhundert verliessen die Römer das Kastell Arbor felix. Dreihundert Jahre später wurde es erneut befestigt. Aus Findlingen errichtet, wuchs ein Bergfried, später Schlossturm genannt, empor. Eine Burg entstand. Sie sicherte, zusammen mit jener in Bischofszell, die Interessen des Bischofs von Konstanz gegen jene des Abts von St.Gallen. Vor der Burg siedelten Bauern. Bürger wurden sie im 13. Jahrhundert durch das Stadtrecht und die Stadtmauer. Weitere 200 Jahre später war die Burg nicht mehr zeitgemäss. Als Grundherr in Arbon veranlasste Bischof Hugo von Hohenlandenberg (1460-1518) eine Erneuerung der Buranlage. Der Bergfried wurde mit Quadern aus Rorschacher Sandstein erhöht und von drei mächtigen Schlosstrakten umfasst. Typisch für ihre gotische Bauweise sind das eine Stufenfenster und die vier Treppengiebel. Um einen Angriff auf das Schloss zu erschweren, musste der Turm der St. Martinskirche nordseitig offen bleiben. Daran erinnert die rundbogige Verschalung unterhalb der Turmuhr.

(Näheres im Historischen Museum Schloss Arbon)

hfw

1000 Franken für das Kinderhaus

Einmal mehr hat sich der Aufwand doppelt gelohnt! Einerseits konnten in der Arboner Altstadt während der Adventszeit 24 prächtige Schaufenster bewundert werden, und andererseits sammelte Michela Abbondandolo von «Michelas Ilge» mit ihrer Suppe an Heiligabend und einem offenen Sonntag mit Kuchen viel Geld, das sie spontan auf 1000 Franken aufrundete und dem Kinderhaus in Arbon verschenkte. Damit hat die «Arbonerin des Jahres 2011» bewiesen, dass sich ein Engagement für das Städtli mehr als lohnt!

red.